

Drum prüfe, wer sich unternehmerisch bindet

Mit Beteiligungssoftware können Manager Kostenentlastungen erzielen

Firmen müssen sich immer mehr als Konzerne mit zahlreichen Tochterunternehmen aufstellen. Sie benötigen dazu Instrumente, die über Konsolidierungs- und Berichtswerkzeuge hinausgehen. ZetControl CIM liefert derartige IT-Systeme und gibt Tipps.

Das Beteiligungscontrolling beschäftigte sich in der Vergangenheit hauptsächlich mit der Konsolidierung von Tochtergesellschaften in die Konzernbilanz. Dies reicht in der Gegenwart bei weitem nicht mehr aus. Das Beziehungsgeflecht wird daher komplexer und heterogener, externe Richtlinien der Datendarlegung anspruchsvoller. Entwicklungen wie internationale Rechnungslegungsstandards fordern die Unternehmen auch in Deutschland. Die rechtlichen Rahmenbedingungen ändern sich fortwährend – Transparenzrichtlinien wie der Sarbanes-Oxley-Act aus den USA oder der Corporate Governance Kodex in Deutschland sowie das KonTraG (Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich) erhöhen die Zahl der zu berichtenden Informationen und nehmen immer mehr Unternehmenseinheiten in die Verantwortung.

Da sich Unternehmen im globalisierten Wettbewerb an den internationalen Kapitalmärkten orientieren müssen, sind sie einem ständigen Wandel unterworfen. Konzerneinheiten kommen hinzu, Beteiligungen fallen weg. Globalisierung fordert operative Beweglichkeit – auch im Controlling.

Es reicht nicht mehr aus, dass Konzerne

nachträglich auf ihre Unternehmensdaten blicken. Gefragt ist eine aktive Portfoliooptimierung, die sich an Finanzkennzahlen genauso orientiert wie an strategischen Entscheidungen der Unternehmensführung. Es geht nicht mehr nur darum, strukturiert vorliegende Daten aus der Buchhaltung und dem Rechnungswesen zu erfassen, sondern die Informationsbasis in Richtung unstrukturierter, heterogener Daten zu erweitern. Das Controlling wandelt sich zum Management der Beteiligungen. Der Anspruch ist dabei, verschiedene Perspektiven – rechtliche, steuerliche und operative – auf das Beziehungsgeflecht zu ermöglichen. Wie ein Privatmann sein Aktiendepot ständig beobachtet, bewertet und gegebenenfalls umschichtet, so müssen auch Unternehmen ihre Beteiligungen kontinuierlich überprüfen. Das geht nicht allein auf Basis von Finanzkennzahlen, auch operative und qualitative Größen müssen herangezogen werden.

Das Ziel lautet: Beteiligungen effizienter zu managen und Unternehmensstrukturen aktiv zu gestalten. Wertschöpfungspotenzial bietet sich, wenn Konzerne alle beteiligten Prozesse optimieren sowie damit verbundene Kosten reduzieren. Ein Unternehmen, das sein Beteiligungsmanagement zum Instrument der Unternehmenssteuerung ausbauen kann, wird sich in Zu-

kunft einen Wettbewerbsvorteil sichern.

Die Aufgabe, das Beteiligungscontrolling in ein Beteiligungsmanagement zu wandeln, liegt in der Auseinandersetzung mit drei grundlegenden Herausforderungen: Die Zahl der Beteiligungen sowie der Bewegungen wird in Zukunft mindestens gleich bleiben, wenn nicht wachsen, die Komplexität der Beteiligungsstruktur wird dadurch steigen. Drittens werden die internen und externen Interessengruppen zahlreicher und heterogener.

Die ZetVisions AG bietet mit ZetControl Corporate Investment Management (ZetControl CIM) eine Software für das Beteiligungsmanagement, die gegenwärtige und zukünftige Ansprüche an Rechnungslegung, Berichtswesen und Analysen berücksichtigt – sei es rechtlich oder unternehmenseigen. Neben den fachlichen beachtet sie dabei auch software-technische Anforderungen. Das Thema ‚Business Intelligence‘ erreicht damit das Beteiligungsmanagement.

ZetControl CIM leistet einen signifikanten Beitrag, Beteiligungen effizienter zu gestalten, Kosten zu reduzieren und über verbesserte Datenqualität einfacher entscheiden zu können, um die Wertschöpfung eines Unternehmens zu steigern. Dabei berücksichtigt die Lösung die zentralen Prämissen: Integration in die SAP-Welt (insbesondere SAP-Konsolidierung), Konzentration auf Stammdaten und Herstellung einer einheitlichen Datenbasis, Bereitstellung aller nötigen Berichte und Meldungen sowie prozessorientierte Einbindung aller beteiligten Abteilungen. woi



Unternehmen global aufzustellen, erfordert die Nutzung einer synchronisierten Beteiligungssoftware, die möglichst SAP-kompatibel ist, da dieses System weltweit am weitesten verbreitet ist.